



Hessischer Lohnatlas

4. Auflage 2025



Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen



IWAK
Institut für Wirtschaft,
Arbeit und Kultur



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Hessisches Ministerium für
Arbeit, Integration, Jugend
und Soziales

Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales
Stabsstelle Fachkräfte für Hessen

HESSISCHER LOHNATLAS

4. Auflage 2025

KOMMUNALDOSSIER KREIS DARMSTADT-DIEBURG

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

07. März 2025



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Entwicklung der Entgeltgleichheit in jeder der 26 hessischen Kommunen und Hintergrunddaten | 1 |
| Kreis Darmstadt-Dieburg | 2 |
| 1. Lohnlücken von sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigten Einwohnerinnen und Einwohnern des Kreises Darmstadt-Dieburg | 3 |
| 2. Rahmendaten zur Beschäftigung von Frauen und Männern im Kreis Darmstadt-Dieburg | 11 |
| 3. Lohnlücken bei den Betrieben im Kreis Darmstadt-Dieburg | 14 |
| 4. Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte im unteren Entgeltbereich..... | 19 |
| 5. Zukünftige Entwicklungen des Arbeitsmarkts im Kreis Darmstadt-Dieburg..... | 22 |
| 6. Gesamtschau | 26 |
| | |
| GLOSSAR..... | 27 |
| | |
| IMPRESSUM..... | 36 |

Entwicklung der Entgeltgleichheit in jeder der 26 hessischen Kommunen und Hintergrunddaten

Die 26 Kreise und kreisfreien Städte in Hessen unterscheiden sich teilweise deutlich hinsichtlich des Ausmaßes der Lohnlücken zwischen Frauen und Männern bei sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung in der Wohnbevölkerung und in den jeweils vor Ort ansässigen Betrieben. Neben den Unterschieden zeigen sich jedoch auch Gemeinsamkeiten, die Rückschlüsse auf mögliche Strukturmuster zulassen. Im Folgenden wird für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt eine Zusammenstellung von Daten zur Lage der Entgeltgleichheit vorgestellt. Diese Daten sind eingebettet in weitere Informationen zur Arbeitsmarktlage insbesondere von Frauen sowie zur zukünftigen Arbeits- und Fachkräftenachfrage und zur Situation in den unteren Entgeltgruppen. Diese rahmenden Daten sollen die Entwicklung zielgerichteter Aktivitäten zur Erreichung der Entgeltgleichheit von Frauen und Männern vor Ort unterstützen.

Anmerkungen zur Nutzung der Kommunal dossiers

Alle Angaben zu Lohnlücken in den Kommunal dossiers beziehen sich ausschließlich auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen und Männer, die in Vollzeit erwerbstätig sind. Hinsichtlich möglicher Lohnlücken von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit oder in geringfügiger Beschäftigung werden hier keine Daten vorgehalten. Die neuesten verfügbaren Daten zur Ermittlung der Lohnlücken der Wohnbevölkerung in Teil 1 der Kommunal dossiers beziehen sich auf das Jahr 2023. Deshalb werden alle übrigen Hintergrunddaten dazu in Teil 2 ebenfalls für das Jahr 2023 ausgewiesen. Dies erfolgt auch in jenen Fällen, in welchen bereits neuere Daten, beispielsweise zu Arbeitslosen, vorliegen. Der Bezug zum Jahr 2023 soll die Anschlussfähigkeit der vorgestellten Daten aus unterschiedlichen Quellen vereinfachen. Die Daten in den Teilen 1 und 2 beziehen sich auf die Einwohnerinnen und Einwohner jeweils eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt. In Teil 3 der Kommunal dossiers werden dagegen die Betriebe eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt betrachtet. Dazu werden die Lohnlücken zwischen Frauen und Männern auf den unterschiedlichen Anforderungsniveaus von Stellen berücksichtigt. Ergänzend werden in Teil 4 die Anteile von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in den unteren Entgeltgruppen ausgewiesen. Schließlich erfolgt in Teil 5 der Kommunal dossiers die Darstellung von zukünftigen Arbeits- und Fachkräftebedarfen in der Gebietskörperschaft. In Teil 6 jedes Kommunal dossiers erfolgt eine resümierende Gesamtschau.

Ziel der kommunalen Analysen ist es, einen möglichst hohen Detailgrad bei den Informationen zu erreichen. Aufgrund geringer Fallzahlen von Beschäftigten bei Teilauswertungen werden zur Sicherstellung des Datenschutzes an einigen Stellen keine Werte ausgewiesen. Demzufolge sind Tabellen mit Teilinformationen dargestellt. Diese wurden entsprechend gekennzeichnet.

Kreis Darmstadt-Dieburg

Die Entgeltanalysen erfolgen unter zwei Fragestellungen:

- 1) Wie stellt sich die Lage zur Lohngleichheit bei den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kreises dar, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung erwerbstätig sind?** In diesen Betrachtungen sind auch alle Einwohnerinnen und Einwohner eingeschlossen, die außerhalb des Kreises einer sozialversicherungspflichtigen Vollzeiterwerbstätigkeit nachgehen. Entsprechend sind alle Personen, die zwar im Kreis beschäftigt sind, jedoch außerhalb wohnen, nicht berücksichtigt. Im Fokus steht ausschließlich die Lohngleichheit der Wohnbevölkerung im Kreis (Teil 1). Ergänzt wird diese Analyse durch Daten zur Beschäftigungssituation der Einwohnerinnen und Einwohner (Teil 2). Daraus können Hinweise zur Einordnung der Entgeltdata aus Teil 1 sowie erste Handlungsansätze für die Förderung von Frauen, die im Kreis wohnen, abgeleitet werden.
- 2) Wie kann die Lage der Lohngleichheit in den Betrieben des Kreises eingeschätzt werden?** Mit dem Fokus auf die Betriebe im Kreis wird erfasst, in welchem Maße Entgeltgleichheit bei den dort sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten auf Stellen mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus erreicht wird. Diese Betrachtung schließt auch Beschäftigte ein, die nicht im Kreis wohnen, aber in dort ansässigen Betrieben beschäftigt sind (Teil 3). Zudem wird betrachtet, wie hoch die Anteile von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich sind (Teil 4). Da sich gerade durch Fachkräfteengpässe für Frauen Chancen zum Aufstieg und zu einem größeren Beschäftigungsumfang ergeben können, was sich dann gegebenenfalls auch in höheren Entgelten niederschlägt, werden ergänzende Daten in Teil 5 dargestellt. Es wird gezeigt, in welchen Berufen bis zum Jahr 2030 Engpässe im Kreis zu erwarten sind. Diese Daten können Hinweise darauf geben, wo Frauen mit dem Ziel einer Verringerung der Lohnlücke gezielt rekrutiert und gefördert werden könnten.

In einem abschließenden Teil 6 wird eine Gesamtschau dargestellt.

1. Lohnlücken von sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigten Einwohnerinnen und Einwohnern des Kreises Darmstadt-Dieburg

Im Jahr 2023 ist die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern bei sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung im Kreis Darmstadt-Dieburg mit 12,8 Prozent kleiner als noch im Jahr 2022 (13,2 Prozent). Damit bleibt der Trend einer weiteren Verringerung der Lohnlücke weiter bestehen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Sonderlagen während der Pandemie, die eine höhere Dynamik bei der Verringerung der Lohnlücken besonders im Jahr 2020 erzeugt hatten, nun nicht mehr wirksam sind (vgl. [Hessischer Lohnatlas, 3. Auflage 2022](#)). Die Entwicklung von 2022 bis 2023 wird als Indikator dafür aufgefasst, dass sich die Entwicklungsdynamik aus der Zeit vor der Corona-Pandemie wieder einstellt.

Tabelle 1: Lohnlücken* zwischen Frauen und Männern in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, differenziert nach Regionen (Wohnort) und Jahren (Stand 31.12.2023), Angaben in Prozent

| Jahr | Kreis Darmstadt-Dieburg | Hessen |
|------|-------------------------|--------|
| 2022 | 13,2% | 8,4% |
| 2023 | 12,8% | 8,0% |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *positiver Wert = Bruttomonatsentgelte von Frauen sind niedriger als jene von Männern; negativer Wert = Bruttomonatsentgelte von Frauen sind höher als jene von Männern.

Die nachfolgend präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die Einkommensdaten vorliegen. Da dies nicht bei allen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Fall ist, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Der Frauenanteil bei den sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Kreis Darmstadt-Dieburg beträgt im Jahr 2023 31,6 Prozent und liegt damit leicht unter dem hessischen Durchschnitt von 32,9 Prozent. Interessant ist zudem, dass die durchschnittlichen Bruttomonatsentgelte (Median) von Frauen, die im Kreis Darmstadt-Dieburg gezahlt werden, etwas unter dem Landesschnitt liegen, während die Bruttomonatseinkommen der Männer höher sind. Die **durchschnittliche Lohnlücke ist im Kreis Darmstadt-Dieburg mit 12,8 Prozent größer als im hessischen Durchschnitt**. Dort beträgt die Lohnlücke im Jahr 2023 8,0 Prozent.

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende zum 31.12.2023, differenziert nach ausgewählten Merkmalen und Regionen (Wohnort)

| Region | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
|-------------------------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|------|
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| Kreis Darmstadt-Dieburg | 31,6 | 24.885 | 4.338 | 3.781 | 12,8 | 557 |
| Hessen | 32,9 | 544.619 | 4.140 | 3.808 | 8,0 | 332 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

Das Ausmaß der Lohnlücken bei den Einwohnerinnen und Einwohnern, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung erwerbstätig sind, unterscheidet sich im Kreis Darmstadt-Dieburg zwischen den verschiedenen Qualifikationsniveaus von Beschäftigten.

Für **Beschäftigte ohne Berufsabschluss** beträgt die Lohnlücke 9,1 Prozent. Frauen ohne Berufsabschluss verdienen brutto im Schnitt 278 Euro weniger als Männer auf dem gleichen Qualifikationsniveau. Der Frauenanteil liegt bei 27,2 Prozent und nahe am Landesschnitt von 26,5 Prozent.

Bei den **Beschäftigten mit (anerkanntem) Berufsabschluss** beträgt die Lohnlücke 10,5 Prozent. Frauen mit (anerkanntem) Berufsabschluss verdienen brutto im Schnitt 432 Euro weniger als ihre männlichen Kollegen. Der Frauenanteil liegt mit 33,1 Prozent nahe am Landesschnitt von 33,0 Prozent.

Bei den **Beschäftigten mit akademischem Abschluss** liegt die Lohnlücke bei 28,2 Prozent. Akademikerinnen verdienen brutto im Schnitt 1.935 Euro weniger als Männer auf dem gleichen Qualifikationsniveau. Der Frauenanteil liegt bei 32,1 Prozent und damit deutlich unter dem Landesschnitt von 37,3 Prozent.

Im Vergleich mit dem hessischen Durchschnitt zeigt sich im Kreis Darmstadt-Dieburg auf allen drei Qualifikationsniveaus eine größere Lohnlücke zwischen Frauen und Männern. Die durchschnittlichen Bruttomonatsentgelte (Median) der Frauen im Kreis Darmstadt-Dieburg weichen nur geringfügig vom Landesschnitt ab.

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte* ohne Auszubildende zum 31.12.2023, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Regionen (Wohnort)

| Qualifikationsniveau | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|-------------------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| ohne Berufsabschluss | 27,2 | 1.992 | 3.048 | 2.770 | 9,1 | 278 | 26,5 | 42.348 | 2.938 | 2.762 | 6,0 | 176 |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 33,1 | 15.379 | 4.095 | 3.663 | 10,5 | 432 | 33,0 | 310.811 | 3.965 | 3.606 | 9,1 | 359 |
| akademischer Abschluss | 32,1 | 6.024 | 6.873 | 4.938 | 28,2 | 1.935 | 37,3 | 154.830 | 6.597 | 5.037 | 23,6 | 1.560 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

Bei der Betrachtung verschiedener Berufssektoren, in welchen die Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung tätig sind, ergibt sich ebenfalls ein differenziertes Bild.

Die Einzelberufe werden in drei Berufssektoren zusammengefasst, und zwar: **„Produktions- und MINT-Berufe“**, **„personenbezogene Dienstleistungsberufe“** sowie **„kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“**. Die Berufssektoren wurden auf Basis der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) gebildet. Unter dem Berufssektor „Produktions- und MINT-Berufe“ sind Berufssegmente wie Land-, Forst- und Gartenbauberufe (S11), Fertigungsberufe (S12), Fertigungstechnische Berufe (S13), Bau- und Ausbauberufe (S14) und IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe (S41) zusammengefasst. Der Berufssektor „personenbezogene Dienstleistungen“ beinhaltet Berufssegmente wie Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21), Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe (S22) und Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe (S23). Berufssegmente wie Handelsberufe (S31), Berufe in Unternehmensführung und -organisation (S32), Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe sowie Sicherheitsberufe (S51), Verkehrs- und Logistikberufe (S53) und Reinigungsberufe (S53) gehören zum Berufssegment „kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“. Weitere Informationen sind im Glossar zu finden.

Die nachfolgend präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die Einkommensdaten vorliegen. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine regionalisierten Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern bei sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung in den „Produktions- und MINT-Berufen“, also den mathematisch-technischen Berufen, beträgt bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Kreises Darmstadt-Dieburg 9,2 Prozent und ist damit drei Mal so groß wie im hessischen Durchschnitt. Damit verdienen Frauen in Vollzeit im Schnitt monatlich brutto 404 Euro weniger als Männer. Der Frauenanteil in diesem Berufssektor weicht mit 13,1 Prozent kaum vom Landesschnitt ab.

Mit 11,5 Prozent lässt sich bei den „personenbezogenen Dienstleistungsberufen“ die im Vergleich der Berufssektoren größte Lohnlücke im Kreis Darmstadt-Dieburg feststellen. Diese liegt auch über dem hessischen Durchschnitt von 6,1 Prozent. Der Frauenanteil ist mit 61,1 Prozent höher als in den anderen Berufssektoren und entspricht dem Landesschnitt. Mit Blick auf die Entgelthöhe zeigt sich, dass diese niedriger liegt als bei den „kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen“ oder den „Produktions- und MINT-Berufen“. Im Vergleich zum Landesschnitt ist das durchschnittliche Entgeltniveau von Einwohnerinnen im Kreis Darmstadt-Dieburg in diesem Berufssektor etwas niedriger.

Mit 11,3 Prozent ist auch die Lohnlücke in den „kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen“ größer als in Hessen insgesamt (6,9 Prozent). Frauen verdienen im Schnitt im Kreis Darmstadt-Dieburg brutto 493 Euro weniger als Männer. Dabei ist der Frauenanteil bei den Vollzeitbeschäftigten wie im Landesschnitt mit 38,1 Prozent im Kreis Darmstadt-Dieburg bzw. 38,3 Prozent in Hessen relativ groß. Interessant ist, dass im Kreis Darmstadt-Dieburg die Einkommen von Frauen in den „kaufmännisch-wirtschaftlichen Berufen“ schon nah an jenen von Frauen in den „Produktions- und MINT-Berufen“ liegen.

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende zum 31.12.2023, differenziert nach Berufssektoren und Regionen (Wohnort)

| Berufssektor | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|---|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| Produktions- und MINT-Berufe | 13,1 | 4.001 | 4.390 | 3.986 | 9,2 | 404 | 12,0 | 69.428 | 4.152 | 4.030 | 2,9 | 122 |
| Personenbezogene Dienstleistungsberufe | 61,1 | 6.568 | 3.981 | 3.523 | 11,5 | 458 | 61,2 | 166.920 | 3.804 | 3.571 | 6,1 | 233 |
| Kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe | 38,1 | 14.316 | 4.357 | 3.864 | 11,3 | 493 | 38,3 | 308.271 | 4.226 | 3.934 | 6,9 | 292 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

Bei den „Produktions- und MINT-Berufen“, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmenten wie Land-, Forst- und Gartenbauberufe (S11), Fertigungsberufe (S12), Fertigungstechnische Berufe (S13), Bau- und Ausbauberufe (S14) und IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe (S41) bestehen, zeigt sich bei den in Vollzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit **(anerkanntem) Berufsabschluss** eine Lohnlücke von 10,0 Prozent. Diese liegt unter der Lohnlücke in Hessen insgesamt von 10,9 Prozent. Frauen mit (anerkanntem) Berufsabschluss, die im Kreis Darmstadt-Dieburg leben, verdienen brutto 415 Euro weniger als Männer. Ihr Anteil ist mit 10,4 Prozent zwar etwas höher als im Landesdurchschnitt, jedoch insgesamt gering. Bei den Vollzeitbeschäftigten mit **akademischen Abschlüssen** wird eine größere Lohnlücke von 21,7 Prozent deutlich. Diese liegt über dem Landesschnitt von 18,8 Prozent. Daraus resultiert, dass die durchschnittlichen Bruttomonatsentgelte (Median) von Frauen mit akademischem Abschluss um 1.470 Euro niedriger sind als die von Männern mit akademischem Abschluss. Der Frauenanteil von 18,7 Prozent liegt über dem der beruflich Qualifizierten. Auf dem Qualifikationsniveau **ohne Berufsabschluss** ist die Anzahl der beschäftigten Frauen zu gering, um Aussagen bezüglich der durchschnittlichen Lohnlücke zu treffen.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „Produktions- und MINT-Berufe“ zum 31.12.2023, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Regionen (Wohnort)

| Qualifikationsniveau | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|-------------------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| ohne Berufsabschluss | 17,4 | 488 | 3.284 | X | X | X | 12,7 | 6.855 | 3.151 | 2.937 | 6,8 | 214 |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 10,4 | 1.852 | 4.133 | 3.718 | 10,0 | 415 | 8,9 | 31.334 | 4.030 | 3.590 | 10,9 | 440 |
| akademischer Abschluss | 18,7 | 1.383 | 6.787 | 5.317 | 21,7 | 1.470 | 21,6 | 26.662 | 6.377 | 5.177 | 18,8 | 1.200 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in Regionen bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

In den „**personenbezogenen Dienstleistungsberufen**“, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmenten wie Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21), Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe (S22) Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe (S23) bestehen, zeigt sich bei den in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnerinnen und Einwohnern mit (**anerkanntem**) **Berufsabschluss** eine Lohnlücke in Höhe von 9,2 Prozent. Diese übertrifft die durchschnittliche Lohnlücke in Hessen, die bei 5,5 Prozent liegt. Frauen mit (anerkanntem) Berufsabschluss in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung im Kreis Darmstadt-Dieburg verdienen brutto 348 Euro weniger als Männer. Ihr Anteil ist mit 66,5 Prozent hoch und liegt knapp über dem Landesschnitt. Bei den Beschäftigten mit **akademischen Abschlüssen** wird eine größere Lohnlücke von 21,6 Prozent deutlich. Diese liegt ebenfalls höher als der Landesdurchschnitt. Das bedeutet, dass die durchschnittlichen Bruttomonatsentgelte (Median) von Frauen mit akademischem Abschluss, die im Kreis leben, um 1.241 Euro niedriger ausfallen als die der männlichen Einwohner mit akademischem Abschluss. Der Frauenanteil von 54,9 Prozent liegt knapp unter dem Landesschnitt. Aufgrund zu geringer Beschäftigtenzahlen von Frauen **ohne Berufsabschluss** lassen sich hier für den Kreis keine Auskünfte über Bruttomonatsentgelte treffen.

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „personenbezogene Dienstleistungsberufe“ zum 31.12.2023, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Regionen (Wohnort)

| Qualifikationsniveau | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|-------------------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| ohne Berufsabschluss | 52,3 | 474 | X | X | X | X | 52,0 | 12.983 | 2.666 | 2.730 | - 2,4 | -64 |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 66,5 | 4.257 | 3.785 | 3.437 | 9,2 | 348 | 66,2 | 103.217 | 3.684 | 3.481 | 5,5 | 203 |
| akademischer Abschluss | 54,9 | 1.506 | 5.736 | 4.495 | 21,6 | 1.241 | 56,8 | 40.896 | 5.542 | 4.574 | 17,5 | 968 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in Regionen bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Bei den „**kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen**“, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmenten wie Handelsberufe (S31), Berufe in Unternehmensführung und -organisation (S32), Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe sowie Sicherheitsberufe (S51), Verkehrs- und Logistikberufe (S53) und Reinigungsberufe (S53) bestehen, zeigt sich bei den in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnerinnen und Einwohnern des Kreises, die über **keinen Berufsabschluss** verfügen, eine Lohnlücke von 6,7 Prozent. Damit ist auf diesem Qualifikationsniveau eine Entwicklung Richtung Entgeltgleichheit zu erkennen. Bei sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten mit einem (**anerkannten**) **Berufsabschluss** besteht eine Lohnlücke von 8,7 Prozent. Diese liegt über der landesweiten Lohnlücke, die für Beschäftigte mit (anerkanntem) Berufsabschluss 6,4 Prozent beträgt. Frauen mit Berufsabschluss, die im Kreis Darmstadt-Dieburg wohnen, verdienen brutto durchschnittlich 356 Euro weniger als Männer. Ihr Anteil fällt mit 41,6 Prozent höher aus als im Landesschnitt und die Gruppe ist zahlenmäßig groß. Bei den Beschäftigten mit **akademischen Abschlüssen** wird eine größere Lohnlücke in Höhe von 29,6 Prozent deutlich. Diese liegt ebenfalls etwas über dem Hessen-Wert. Dies bedeutet, dass die durchschnittlichen Bruttomonatsentgelte (Median) von Frauen mit akademischem Abschluss um 2.117 Euro niedriger ausfallen als die von Männern mit akademischem Abschluss. Der Frauenanteil bei den akademisch Qualifizierten liegt mit 36,3 Prozent unter dem der beruflich Qualifizierten.

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“ zum 31.12.2023, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Regionen (Wohnort)

| Qualifikationsniveau | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|-------------------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| ohne Berufsabschluss | 28,4 | 1.030 | 2.880 | 2.686 | 6,7 | 194 | 27,9 | 22.510 | 2.849 | 2.724 | 4,4 | 125 |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 41,6 | 9.270 | 4.115 | 3.759 | 8,7 | 356 | 40,7 | 176.260 | 3.936 | 3.685 | 6,4 | 251 |
| akademischer Abschluss | 36,3 | 3.135 | 7.155 | 5.038 | 29,6 | 2.117 | 39,8 | 87.272 | 7.001 | 5.250 | 25,0 | 1.751 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

2. Rahmendaten zur Beschäftigung von Frauen und Männern im Kreis Darmstadt-Dieburg

Die Daten im vorangegangenen Teil beziehen sich ausschließlich auf Frauen und Männer in **sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung**, die im Kreis Darmstadt-Dieburg leben. Dabei handelt es sich um 27.700 Frauen. Darüber hinaus geht mit 28.898 Personen eine annähernd gleiche Zahl an Frauen einer sozialversicherungspflichtigen **Teilzeitbeschäftigung** nach. Zudem befinden sich noch weitere 6.585 Frauen, die im Kreis ansässig sind, in einer **ausschließlich geringfügigen Beschäftigung**, und 722 der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II sind **alleinerziehende Frauen**. Abweichungen zwischen der ausgewiesenen Gesamtsumme und der tatsächlichen Summe der Teilergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Merkmalstiefen, Auslassung von Kategorien und Rundungen möglich. Die **Auspendlerquote** ist sowohl bei Frauen als auch bei Männern sehr hoch. Dies zeigt, dass viele Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises ihr Einkommen außerhalb von dessen Grenzen erwirtschaften. Die Auspendlerquote wird auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort ermittelt.

Tabelle 8: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten* zum 31.12.2023 im Kreis Darmstadt-Dieburg (Wohnort), differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

| sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | Insgesamt | | | Männer | | | Frauen | | |
|---|-----------|---------|-------------|--------|---------|-------------|--------|---------|-------------|
| | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch |
| Gesamt | 122.106 | 101.437 | 20.669 | 65.508 | 53.010 | 12.498 | 56.598 | 48.427 | 8.171 |
| Vollzeit | 85.400 | 70.833 | 14.567 | 57.700 | 47.243 | 10.457 | 27.700 | 23.590 | 4.110 |
| ohne Berufsabschluss | 11.396 | 7.592 | 3.804 | 7.736 | 4.938 | 2.798 | 3.660 | 2.654 | 1.006 |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 47.785 | 42.693 | 5.092 | 31.859 | 28.206 | 3.653 | 15.926 | 14.487 | 1.439 |
| akademischer Abschluss | 19.101 | 16.607 | 2.494 | 12.889 | 11.352 | 1.537 | 6.212 | 5.255 | 957 |
| Teilzeit | 36.706 | 30.604 | 6.102 | 7.808 | 5.767 | 2.041 | 28.898 | 24.837 | 4.061 |
| ohne Berufsabschluss | 5.125 | 3.425 | 1.700 | 1.971 | 1.318 | 653 | 3.154 | 2.107 | 1.047 |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 20.939 | 19.013 | 1.926 | 2.967 | 2.520 | 447 | 17.972 | 16.493 | 1.479 |
| akademischer Abschluss | 7.133 | 6.314 | 819 | 1.639 | 1.415 | 224 | 5.494 | 4.899 | 595 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind inkl. Auszubildende und im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Abweichungen zwischen ausgewiesener Gesamtsumme und tatsächlicher Summe der Teilergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Merkmalstiefen, Auslassung von Kategorien und Rundungen möglich.

Tabelle 9: Zahl der geringfügig Beschäftigten* zum 31.12.2023 im Kreis Darmstadt-Dieburg (Wohnort), differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

| geringfügig Beschäftigte | Insgesamt | | | Männer | | | Frauen | | |
|---|-----------|---------|-------------|--------|---------|-------------|--------|---------|-------------|
| | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch |
| Gesamt | 22.385 | 17.632 | 4.753 | 9.400 | 7.299 | 2.101 | 12.985 | 10.333 | 2.652 |
| ausschließlich geringfügig Beschäftigte | 10.524 | 8.268 | 2.256 | 3.939 | 3.115 | 824 | 6.585 | 5.153 | 1.432 |
| im Nebenjob | 11.861 | 9.364 | 2.497 | 5.461 | 4.184 | 1.277 | 6.400 | 5.180 | 1.220 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Geringfügig Beschäftigte sind im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Abweichungen zwischen ausgewiesener Gesamtsumme und tatsächlicher Summe der Teilergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Merkmalstiefen, Auslassung von Kategorien und Rundungen möglich.

Tabelle 10: Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Pendlerinnen und Pendler* sowie deren Quote zum 30.06.2023 im Kreis Darmstadt-Dieburg, differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

| sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendlerinnen und Pendler | Insgesamt | | | Männer | | | Frauen | | |
|--|-----------|---------|-------------|--------|---------|-------------|--------|---------|-------------|
| | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch |
| Einpendlerinnen und Einpendler | 38.633 | 29.521 | 9.112 | 23.434 | 17.562 | 5.872 | 15.199 | 11.959 | 3.240 |
| Auspendlerinnen und Auspendler | 81.003 | 68.657 | 12.345 | 45.766 | 38.053 | 7.712 | 35.237 | 30.604 | 4.633 |
| Einpendler-Quote** | 47,5 | 46,3 | 51,7 | 52,9 | 52,5 | 54,2 | 40,9 | 39,4 | 47,7 |
| Auspendler-Quote** | 65,5 | 66,7 | 59,2 | 68,7 | 70,6 | 60,9 | 61,6 | 62,5 | 56,7 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendlerinnen und Pendler sind inkl. Auszubildende und im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Abweichungen zwischen ausgewiesener Gesamtsumme und tatsächlicher Summe der Teilergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Merkmalstiefen, Auslassung von Kategorien und Rundungen möglich. **Basis der Quote sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort.

Tabelle 11: Durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2023 im Kreis Darmstadt-Dieburg (Wohnort), differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

| Arbeitslose | Insgesamt | | | Männer | | | Frauen | | |
|------------------------|-----------|---------|-------------|--------|---------|-------------|--------|---------|-------------|
| | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch |
| Gesamt | 7.782 | 3.927 | 3.855 | 3.925 | 2.156 | 1.770 | 3.857 | 1.771 | 2.085 |
| im Rechtskreis SGB III | 2.173 | 1.582 | 591 | 1.273 | 892 | 381 | 900 | 690 | 210 |
| im Rechtskreis SGB II | 5.609 | 2.345 | 3.264 | 2.652 | 1.264 | 1.388 | 2.957 | 1.081 | 1.876 |
| davon Alleinerziehende | 767 | 300 | 467 | 44 | 22 | 22 | 722 | 278 | 445 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: Jahresdurchschnitt der Arbeitslosen ist ausgewiesen.

Im Kreis Darmstadt-Dieburg zeigt sich bei den Einwohnerinnen und Einwohnern, die im Jahr 2023 in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung tätig sind, eine Lohnlücke von 12,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr 2022 ist die Lohnlücke um 0,4 Prozentpunkte kleiner geworden. Allerdings ist die Lohnlücke mit 12,8 Prozent im Jahr 2023 größer als im hessischen Durchschnitt (8,0 Prozent). Dies geht bei der Berücksichtigung aller in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigter Männer darauf zurück, dass die männlichen Einwohner im Kreis im Schnitt mehr verdienen als im Landesdurchschnitt, was auf die Frauen im Kreis Darmstadt-Dieburg nicht zutrifft (vgl. Tabellen 1 und 2).

Die durchschnittliche Lohnlücke bei Einwohnerinnen und Einwohnern des Kreises Darmstadt-Dieburg mit akademischem Abschluss ist mit 28,2 Prozent im Vergleich der Qualifikationsniveaus am größten und liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt (23,6 Prozent). Je niedriger das Qualifikationsniveau von Beschäftigten ist, desto geringer fällt die Entgeltlücke aus. Bei Beschäftigten ohne Berufsabschluss beträgt diese im Kreis Darmstadt-Dieburg 9,1 Prozent (vgl. Tabelle 3).

Im Vergleich verschiedener Berufssektoren variieren die Lohnlücken kaum. Sie liegen zwischen 9,2 Prozent bei den „Produktions- und MINT-Berufen“ und 11,5 Prozent bei den „personenbezogenen Dienstleistungsberufen“. Die Einwohnerinnen des Kreises Darmstadt-Dieburg können in den „kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen“ sowie in den „Produktions- und MINT-Berufen“ mehr verdienen als in den „personenbezogenen Dienstleistungsberufen“ (vgl. Tabelle 4).

Die Daten von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort zeigen, dass nur etwa die Hälfte in Vollzeit erwerbstätig ist. Der hohe Anteil der Frauen, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen oder geringfügig beschäftigt sind, zeigt, dass noch brachliegende Beschäftigungspotenziale bei den Einwohnerinnen des Kreises Darmstadt-Dieburg vorhanden sind. Diese noch besser zu erschließen, kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Lohnlücken zu verringern (vgl. Tabellen 8 und 9).

3. Lohnlücken bei den Betrieben im Kreis Darmstadt-Dieburg

Die Daten in diesem Teil beziehen sich ausschließlich auf die Beschäftigungssituation in Betrieben, die ihre Standorte im Kreis Darmstadt-Dieburg haben. Die Daten der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten schließen auch Einpendlerinnen und Einpendler aus anderen Kreisen und kreisfreien Städten ein.

Die Stellen für sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte im Kreis Darmstadt-Dieburg lassen sich nach **vier hierarchisch aufgebauten Anforderungsniveaus** unterscheiden:

- Helferniveau (keine oder eine einjährige Ausbildung vorausgesetzt)
- Fachkraftniveau (mindestens eine zweijährige Berufsausbildung oder einen berufsqualifizierenden Abschluss einer Berufsfach- oder einer Kollegschule vorausgesetzt)
- Spezialistenniveau (eine Meister- oder Technikerausbildung bzw. ein weiterführender Fachschul- oder Bachelorabschluss, kaufmännische Fortbildungen und ähnliche Weiterbildungen vorausgesetzt)
- Expertenniveau (ein mindestens vierjähriges abgeschlossenes Hochschulstudium vorausgesetzt)

Je höher das Anforderungsniveau einer Stelle ist, desto anspruchsvoller und komplexer sind die zu erfüllenden Aufgaben und desto höher sind im Schnitt die durchschnittlichen Bruttomonatsentgelte.

Die nachfolgend präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine regionalisierten Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wird der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Die durchschnittlichen Lohnlücken zwischen Frauen und Männern in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung variieren bei den Betrieben im Kreis Darmstadt-Dieburg zwischen den **vier Anforderungsniveaus der Stellen** deutlich. Die geringsten Lücken zeigen sich im Jahr 2023 beim Anforderungsniveau **Fachkraft** mit 4,8 Prozent. Die größte Lohnlücke mit 24,5 Prozent kann beim Anforderungsniveau **Experte** identifiziert werden. Auch bei den Niveaus **Helfer** sowie **Spezialist** sind die Lücken mit 10,4 Prozent bzw. 19,2 Prozent beträchtlich. Im Vergleich zum hessischen Schnitt sind die Lohnlücken auf allen Anforderungsniveaus im Kreis Darmstadt-Dieburg größer. Die größte Abweichung lässt sich mit einer Lohnlücke von 24,5 Prozent im Kreis verglichen mit 19,9 Prozent im Landesschnitt auf dem Niveau Experte ausmachen. Die meisten Frauen in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung sind auf dem Anforderungsniveau Fachkraft tätig. Auf diesem Anforderungsniveau weisen die Betriebe im Kreis Darmstadt-Dieburg durchschnittlich nur eine Lohnlücke von 4,8 Prozent auf.

Tabelle 12: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende zum 31.12.2023, differenziert nach Anforderungsniveaus von Stellen und Regionen (Arbeitsort)

| Anforderungsniveau | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|--------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| Helfer | 28,4 | 2.184 | 2.772 | 2.483 | 10,4 | 289 | 30,4 | 63.930 | 2.783 | 2.589 | 7,0 | 194 |
| Fachkraft | 30,8 | 8.321 | 3.544 | 3.374 | 4,8 | 170 | 34,0 | 310.391 | 3.770 | 3.639 | 3,5 | 131 |
| Spezialist | 26,8 | 1.935 | 4.864 | 3.929 | 19,2 | 935 | 31,8 | 99.656 | 5.543 | 4.504 | 18,7 | 1.039 |
| Experte | 25,0 | 1.778 | 6.355 | 4.799 | 24,5 | 1.556 | 30,4 | 100.107 | 6.778 | 5.427 | 19,9 | 1.351 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

Bei den Stellen für Beschäftigte mit „**Produktions- und MINT-Berufen**“, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmenten wie Land-, Forst- und Gartenbauberufe (S11), Fertigungsberufe (S12), Fertigungstechnische Berufe (S13), Bau- und Ausbauberufe (S14) und IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe (S41) bestehen, liegen die Lohnlücken auf dem Anforderungsniveau **Helfer** und **Fachkraft** im Kreis über dem hessischen Durchschnitt. Dort verdienen Frauen in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit im Schnitt brutto 288 Euro bzw. 229 Euro weniger als ihre männlichen Kollegen. Im hessischen Durchschnitt zeigt sich auf diesen Niveaus eine Lücke von 6,8 Prozent bzw. 4,9 Prozent. Auf dem Anforderungsniveau **Spezialist** werden im Kreis Darmstadt-Dieburg nur wenige Frauen beschäftigt, sodass eine Auskunft über deren Bruttomonatsentgelte nicht möglich ist. Ebenfalls oberhalb des Landesschnitts stellt sich die Lohnlücke auf dem Niveau **Experte** mit 23,6 Prozent dar. Dort verdienen Frauen im Durchschnitt brutto 1.466 Euro monatlich weniger als ihre männlichen Kollegen.

Tabelle 13: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „Produktions- und MINT-Berufe“ zum 31.12.2023, differenziert nach Anforderungsniveaus von Stellen und Regionen (Arbeitsort)

| Anforderungsniveau | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|--------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| Helfer | 15,8 | 500 | 2.825 | 2.537 | 10,2 | 288 | 14,4 | 10.868 | 2.896 | 2.699 | 6,8 | 197 |
| Fachkraft | 10,9 | 1.199 | 3.582 | 3.353 | 6,4 | 229 | 8,7 | 26.926 | 3.844 | 3.656 | 4,9 | 188 |
| Spezialist | 10,2 | 292 | 4.622 | X | X | X | 13,6 | 15.377 | 5.417 | 4.987 | 7,9 | 430 |
| Experte | 15,1 | 501 | 6.204 | 4.738 | 23,6 | 1.466 | 18,1 | 20.060 | 6.534 | 5.255 | 19,6 | 1.279 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in Regionen bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Hinsichtlich der Stellen für Beschäftigte mit Berufen in den „**personenbezogenen Dienstleistungen**“, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmenten wie Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21), Medizinische und nicht-medizinischen Gesundheitsberufe (S22) und Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe (S23) bestehen, zeigt sich auf dem Anforderungsniveau **Fachkraft** im Kreis Darmstadt-Dieburg eine durchschnittliche Lohnlücke von 7,5 Prozent, während hessenweit mit einer Lücke von 0,1 Prozent Entgeltgleichheit erreicht ist. Für alle weiteren Anforderungsniveaus (**Helfer**, **Spezialist** und **Experte**) lassen sich aufgrund der geringen Beschäftigtenzahlen von Männern im Kreis keine Aussagen bezüglich der durchschnittlichen Lohnlücken treffen.

Tabelle 14: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „personenbezogene Dienstleistungsberufe“ zum 31.12.2023, differenziert nach Anforderungsniveaus von Stellen und Regionen (Arbeitsort)

| Anforderungsniveau | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|--------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| Helfer | 60,3 | 621 | X | 2.679 | X | X | 60,5 | 25.434 | 2.661 | 2.739 | -2,9 | -78 |
| Fachkraft | 65,8 | 2.309 | 3.616 | 3.344 | 7,5 | 272 | 66,2 | 87.408 | 3.468 | 3.466 | 0,1 | 2 |
| Spezialist | 60,1 | 533 | X | 3.436 | X | X | 59,6 | 22.782 | 4.038 | 3.725 | 7,8 | 313 |
| Experte | 57,0 | 626 | X | 4.634 | X | X | 52,3 | 33.007 | 5.715 | 4.982 | 12,8 | 733 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in Regionen bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Bei den Stellen für Beschäftigte mit „**kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen**“, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmenten wie Handelsberufe (S31), Berufe in Unternehmensführung und -organisation (S32), Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe sowie Sicherheitsberufe (S51), Verkehrs- und Logistikberufe (S53) und Reinigungsberufe (S53) bestehen, wird auf dem Anforderungsniveau **Fachkraft** deutlich, dass Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern bei einer Lohnlücke von 1,8 Prozent bei den Betrieben im Kreis Darmstadt-Dieburg nahezu erreicht ist. Diese liegt knapp über dem Landesniveau, denn die Lohnlücke beträgt hessenweit nur noch 0,1 Prozent. Die durchschnittlichen Lohnlücken auf den Anforderungsniveaus **Spezialist** sowie **Experte** betragen 25,1 Prozent und 24,9 Prozent. Besonders Stellen auf dem Anforderungsniveau Experte sind im Kreis Darmstadt-Dieburg mit höheren Lohnlücken verbunden als im Landesschnitt. Im Kreis fallen diese 7 Prozentpunkte größer aus als in Hessen. Anzumerken ist außerdem, dass auf dem Niveau **Helfer** sowohl im Kreis Darmstadt-Dieburg als auch im hessischen Durchschnitt größere Entgeltlücken bestehen. Die Lohnlücke beträgt im Kreis 11,9 Prozent. Die meisten Frauen in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung in „kaufmännischen und wirtschaftlichen Berufen“ sind allerdings auf der Ebene **Fachkraft** beschäftigt. Dort ist Entgeltgleichheit nahezu erreicht. Beim Aufstieg in höherqualifizierte Stellen nehmen die Chancen von Frauen hinsichtlich Entgeltparität ab.

Tabelle 15: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“ zum 31.12.2023, differenziert nach Anforderungsniveaus von Stellen und Regionen (Arbeitsort)

| Anforderungsniveau | Kreis Darmstadt-Dieburg | | | | | | Hessen | | | | | |
|--------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
| | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | | Frauenanteil* | | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € | | durchschnittliche Lohnlücke | |
| | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € | in % | absolut | Männer | Frauen | in % | in € |
| Helfer | 30,3 | 1.063 | 2.721 | 2.396 | 11,9 | 325 | 29,8 | 27.628 | 2.717 | 2.413 | 11,2 | 304 |
| Fachkraft | 38,6 | 4.813 | 3.457 | 3.394 | 1,8 | 63 | 41,7 | 196.057 | 3.721 | 3.719 | 0,1 | 2 |
| Spezialist | 32,0 | 1.110 | 5.569 | 4.170 | 25,1 | 1.399 | 38,0 | 61.497 | 5.999 | 4.777 | 20,4 | 1.222 |
| Experte | 24,1 | 651 | 7.053 | 5.296 | 24,9 | 1.757 | 30,4 | 47.040 | 7.222 | 5.931 | 17,9 | 1.291 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

4. Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte im unteren Entgeltbereich

Im Jahr 2023 arbeiten in den Betrieben des Kreises Darmstadt-Dieburg 8.094 Frauen und Männer in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, die weniger als zwei Drittel des durchschnittlichen Bruttomonatsentgelt (Median) aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Kreis verdienen. Sie gehören damit zu den **Beschäftigten im unteren Entgeltbereich und entsprechen 16,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Kreis Darmstadt-Dieburg**. Der Anteil fällt mit 16,5 Prozent größer aus als im hessischen Durchschnitt (13,1 Prozent). Im Kreis Darmstadt-Dieburg gehören **13,7 Prozent der Männer und 23,4 Prozent der Frauen** zu den Beschäftigten in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit im unteren Entgeltbereich.

Tabelle 16: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte im unteren Entgeltbereich* zum 31.12.2023, differenziert nach Geschlecht und Regionen (Arbeitsort)

| Region | sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) in Vollzeit (VZ) ohne Auszubildende am Arbeitsort insgesamt | davon im unteren Entgeltbereich | | | | | |
|-------------------------|---|---------------------------------|------------------|---------|--------------------------|---------|-------------------------|
| | | gesamt | Anteil SvB in VZ | Männer | Anteil SvB-Männern in VZ | Frauen | Anteil SvB-Frauen in VZ |
| | | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| Kreis Darmstadt-Dieburg | 49.029 | 8.094 | 16,5 | 4.771 | 13,7 | 3.323 | 23,4 |
| Hessen | 1.766.092 | 230.659 | 13,1 | 132.773 | 11,1 | 97.886 | 17,1 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *In Anlehnung an die „Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)“ gelten als Beschäftigte des unteren Entgeltbereichs Personen, die als sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte weniger als 2/3 des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielen. Dies ist die Schwelle des unteren Entgeltbereichs. Diese lag in Westdeutschland im Jahr 2023 bei 2.598 EUR.

Im Jahr 2021 arbeiteten in den Betrieben des Kreises Darmstadt-Dieburg 9.023 Frauen und Männer in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, die weniger als zwei Drittel des durchschnittlichen Bruttomonatsentgelts (Median) aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Kreis verdienen. Sie gehören damit zu den **Beschäftigten im unteren Entgeltbereich und umfassen 18,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Kreis Darmstadt-Dieburg**. Der Anteil fällt mit 18,5 Prozent höher als im hessischen Durchschnitt aus (15,2 Prozent). Im Kreis Darmstadt-Dieburg gehörten von den **Männern 15,5 Prozent** und von den **Frauen 26,0 Prozent** zu den Beschäftigten in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit im unteren Entgeltbereich.

Tabelle 17: Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte im unteren Entgeltbereich* zum 31.12.2021, differenziert nach Geschlecht und Regionen (Arbeitsort)

| Region | sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) in Vollzeit (VZ) ohne Auszubildende am Arbeitsort insgesamt | davon im unteren Entgeltbereich | | | | | |
|-------------------------|---|---------------------------------|------------------|---------|--------------------------|---------|-------------------------|
| | | gesamt | Anteil SvB in VZ | Männer | Anteil SvB-Männern in VZ | Frauen | Anteil SvB-Frauen in VZ |
| | | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| Kreis Darmstadt-Dieburg | 48.746 | 9.023 | 18,5 | 5.411 | 15,5 | 3.612 | 26,0 |
| Hessen | 1.730.623 | 262.837 | 15,2 | 152.004 | 13,0 | 110.833 | 19,9 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

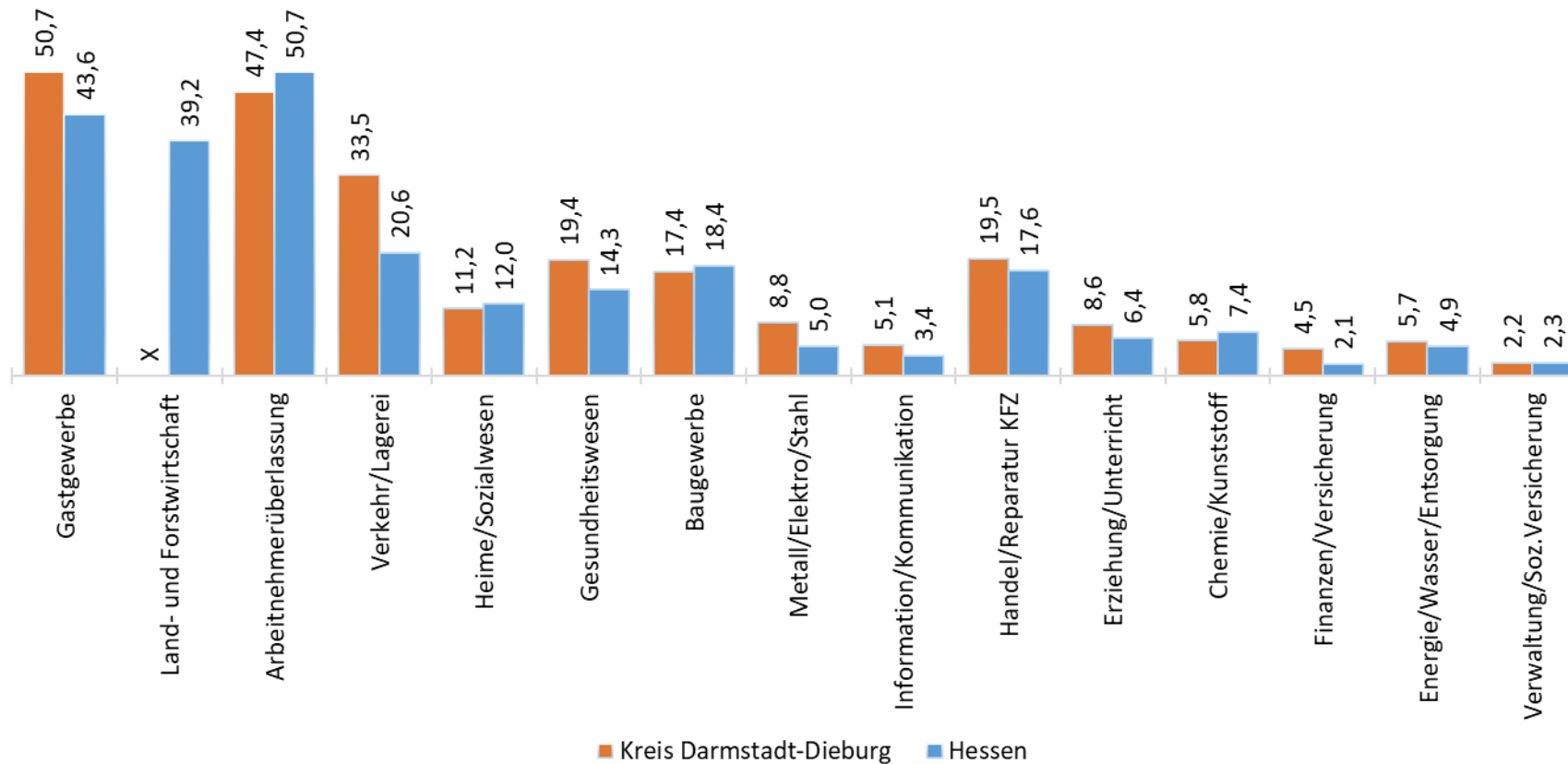
Anmerkung: *In Anlehnung an die „Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)“ gelten als Beschäftigte des unteren Entgeltbereichs Personen, die als sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte weniger als 2/3 des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielen. Dies ist die Schwelle des unteren Entgeltbereichs. Diese lag in Westdeutschland im Jahr 2021 bei 2.417 EUR.

Die Anteile von Frauen und Männern im unteren Entgeltbereich haben sich im Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2021 auf der Kreisebene und im Landesschnitt verringert.

Die prozentualen Anteile der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich im Jahr 2023 variieren im Branchenvergleich stark. Während im **Gastgewerbe** und in der **Arbeitnehmerüberlassung etwa 50 Prozent** zum unteren Entgeltbereich zählen, liegen die Anteile in der **öffentlichen Verwaltung**, dem **Energie-/Wasser- und Entsorgungssektor** und bei den **Finanzen/Versicherungen** jeweils im einstelligen Prozentbereich. Knapp ein Fünftel der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in den Wirtschaftszweigen **Gesundheitswesen**, **Handel/Reparatur KFZ** und **Baugewerbe** gehören zum unteren Entgeltbereich. Dies trifft beim **Verkehrs- und Logistiksektor** auf ein Drittel aller Beschäftigten in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit zu.

Im Kreis Darmstadt-Dieburg sind die Anteile der Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in mehr als der Hälfte der Wirtschaftszweige höher als im hessischen Durchschnitt. Am größten sind die Abweichungen in den Sektoren Gastgewerbe und Gesundheitswesen sowie im Verkehrs- und Logistikbereich.

Abbildung 1: Anteile von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich* zum 31.12.2023, differenziert nach Wirtschaftszweigen und Regionen (Arbeitsort), Angaben in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: *In Anlehnung an die „Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)“ gelten als Beschäftigte des unteren Entgeltbereichs Personen, die als sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte weniger als 2/3 des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielen. Dies ist die Schwelle des unteren Entgeltbereichs. Diese lag in Westdeutschland im Jahr 2023 bei 2.598 EUR. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in Regionen bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

5. Zukünftige Entwicklungen des Arbeitsmarkts im Kreis Darmstadt-Dieburg

Im Rahmen der Hessischen Fachkräfteinitiative „Zukunftsgerecht und regional“ wurden im Jahr 2024 für jede kreisfreie Stadt und jeden Kreis in Hessen Berufsprognosen erstellt.

Diese Prognosen zeigen, dass im Kreis Darmstadt-Dieburg zwischen 2023 und 2030 insgesamt 7.720 Fachkräfte fehlen werden (Tabelle 18). Dabei handelt es sich um 6.010 Beschäftigte mit einem (anerkannten) Berufsabschluss und 1.710 Beschäftigte mit einem (anerkannten) Studienabschluss. Darüber hinaus wird die Lage für Arbeitskräfte ohne einen (anerkannten) Berufs- oder Studienabschluss prognostiziert. Für diese Gruppe fehlen im Kreis Darmstadt-Dieburg 220 Personen.

Tabelle 18: Prognose - Anzahl der fehlenden Fach- und Arbeitskräfte im Kreis Darmstadt-Dieburg bis zum Jahr 2030, differenziert nach Qualifikationsniveaus

| Qualifikationsniveau | Größe der Lücken und Überhänge zwischen 2023 und 2030* |
|--|--|
| mit (anerkanntem) Studienabschluss | -1.710 |
| mit (anerkanntem) Berufsabschluss | -6.010 |
| ohne (anerkannten) Berufs- oder Studienabschluss | -220 |

Quelle: Prognoseergebnisse für den Zeitraum 2023 bis 2030 aus dem Prognosenbericht, https://www.hessische-berufsprognosen.de/wp-content/uploads/2024/11/20241120_Kreis-Darmstadt-Dieburg_Regionaldossier-final.pdf

Anmerkung: *Negative Werte (-) entsprechen einem Mangel an Fach- und Arbeitskräften in der jeweiligen Berufsgruppe, während positive Werte (+) einen Überhang bedeuten.

Die Prognosen zur Lage der Fach- und Arbeitskräfte können für den Kreis Darmstadt-Dieburg auch für verschiedene Berufsgruppen dargestellt werden. Hierbei zeigt sich ein großer Mangel in der Berufsgruppe **Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe** (440 fehlende Beschäftigte), in der **Altenpflege** (210 fehlende Beschäftigte) und in der **Erziehung, Sozialarbeit und Heilerziehungspflege** (840 fehlende Beschäftigte). Dabei wird die Nachfrage nicht nur durch die Nachbesetzungsbedarfe aufgrund von Altersaustritten bestimmt, sondern auch durch Mehrbedarfe nach diesen Dienstleistungen aufgrund einer älter werdenden Gesellschaft mit pflegerischen Versorgungsnotwendigkeiten sowie einem steigenden Bedarf an Kinderbetreuung aufgrund der zunehmenden Teilhabe von Familienmitgliedern und insbesondere von Frauen am Erwerbsleben.

Nicht nur in den pflegerischen und erzieherischen Berufen ist der Mangel hoch, auch das Handwerk ist besonders stark vom demografischen Wandel betroffen ist. So entstehen dort in Zukunft ebenfalls große Lücken an Fach- und teilweise auch an Arbeitskräften. Dies gilt auch für den Kreis Darmstadt-Dieburg. Hier wird für die **gebäude- und versorgungstechnischen Berufe** ein Mangel von 460 fehlenden Fach- und Arbeitskräften prognostiziert.

Darüber hinaus werden im Kreis Darmstadt-Dieburg bis zum Jahr 2030 210 fehlende Fach- und Arbeitskräfte in der Berufsgruppe der **Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe** prognostiziert. Obwohl dieser Mangel im Vergleich zu anderen Berufsgruppen etwas geringer ausfällt, sind gerade die Informatik- und IT-Berufe von besonders hoher Relevanz für die hessischen Regionen. Denn diese Berufsgruppe bringt die notwendige Digitalisierung der Wirtschaft voran. Hohe Zahlen fehlender Fach- und Arbeitskräfte werden im Kreis Darmstadt-Dieburg bis 2030 auch für die **technischen Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe** (270 fehlende Beschäftigte) prognostiziert. Diese sind im Kontext der Dekarbonisierung und des hohen Innovationsdrucks im produzierenden Gewerbe ebenfalls von hoher Relevanz für die hessischen Regionen.

Auch für die Verkehrs- und Logistikberufe wird im Kreis Darmstadt-Dieburg ein relativ starker Mangel an Fach- und Arbeitskräften erwartet. Dieser erstreckt sich über die Berufe der **Fahrzeugführung im Straßenverkehr** (240 fehlende Beschäftigte) und die Berufe der **Lagerwirtschaft, Post und Zustellung sowie Güterumschlag** (180 fehlende Beschäftigte). Da sich der Logistiksektor in der jüngeren Vergangenheit als relativ krisenfest erwiesen hat, kann hier auch künftig von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung ausgegangen werden.

Relativ viele fehlende Fach- und Arbeitskräfte werden im Kreis zudem für die **Berufe in Recht und Verwaltung** (180 fehlende Beschäftigte) prognostiziert. Dort werden bis zum Jahr 2030 derzeit keine großen Digitalisierungseffekte erwartet. Dies führt zu einer hohen Nachfrage nach Fach- und Arbeitskräften und der altersbedingte Ersatzbedarf kann nicht gemindert werden.

Im Vergleich zu den bisher dargestellten Berufsgruppen fällt der Mangel in den Berufen des verarbeitenden Gewerbes und der Industrie relativ gering aus. So weisen beispielsweise die **Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe** trotz hoher Beschäftigtenzahlen bis 2030 nur eine Lücke von 110 fehlenden Fach- und Arbeitskräften im Kreis auf. Ebenso werden für die Berufe der **Kunststoffherstellung und -verarbeitung sowie der Holzbe- und -verarbeitung** nur 30 fehlende Fach- und Arbeitskräfte prognostiziert. Beide Berufsgruppen kennzeichnet, dass sie von den derzeit hohen Energiepreisen stark betroffen und oft stark an den Automotive- bzw. Zulieferersektor gekoppelt sind. Die Transformation in diesen Bereichen wird in den kommenden Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einer geringeren Nachfrage nach Fach- und Arbeitskräften einhergehen.

Tabelle 19: Zahl der fehlenden oder überschüssigen Fach- und Arbeitskräfte in 15 ausgewählten Berufsgruppen im Kreis Darmstadt-Dieburg

| Berufsgruppen* | Beschäftigte** 2023 | Größe der Lücken und Überhänge zwischen 2023 und 2030*** |
|---|------------------------|--|
| Gebäude- und versorgungstechnische Berufe | 2.469 | -460 |
| Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege | 4.928 | -840 |
| Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe | 2.617 | -440 |
| Altenpflege | 1.463 | -210 |
| Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe | 2.053 | -210 |
| Berufe in Recht und Verwaltung | 1.733 | -180 |
| Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe | 3.111 | -270 |
| Fahrzeugführung im Straßenverkehr | 3.022 | -240 |
| Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung | 2.719 | -150 |
| Unternehmensorganisation und -strategie | 4.028 | -160 |
| Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag | 5.938 | -180 |
| Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe | 4.365 | -110 |
| Büro und Sekretariat | 6.958 | -100 |
| Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung | 2.597 | -30 |
| Verkaufsberufe | 8.439 | +60 |

Quelle: Prognoseergebnisse für den Zeitraum 2023 bis 2030 aus dem Prognosenbericht, https://www.hessische-berufsprognosen.de/wp-content/uploads/2024/11/20241120_Kreis-Darmstadt-Dieburg_Regionaldossier-final.pdf

Anmerkung: *Die Bezeichnungen der Berufsgruppen sind hier und im Folgenden aus der Klassifikation der Berufe 2010 in der überarbeiteten Fassung von 2020 der Bundesagentur für Arbeit übernommen. **Beschäftigte bezeichnet die Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der ausschließlich geringfügig Beschäftigten. ***Negative Werte (-) entsprechen einem Mangel an Fach- und Arbeitskräften in der jeweiligen Berufsgruppe, während positive Werte (+) einen Überhang bedeuten.

Sowohl bei den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kreises Darmstadt-Dieburg, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit erwerbstätig sind, als auch bei den Betrieben, die im Kreis Darmstadt-Dieburg ansässig sind, treten im Jahr 2023 deutliche Lohnlücken zuungunsten von Frauen auf. Bei Stellen auf dem Niveau Fachkraft ist die Entwicklung in Richtung Entgeltgleichheit deutlich. Bei Stellen mit den Anforderungsniveaus Spezialist oder Experte sind die Entgeltlücken zuungunsten von Frauen groß (vgl. Tabelle 12). Besonders bei Stellen für Spezialisten und Experten, die mit „kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen“ besetzt werden, verdienen Frauen im Schnitt ein knappes Viertel weniger als Männer (vgl. Tabelle 15). Auch bei Stellen für Experten, die mit „Produktions- und MINT-Berufen“ besetzt sind, zeigen sich Entgeltlücken in vergleichbarer Höhe (vgl. Tabelle 13).

Im Kreis Darmstadt-Dieburg sind die Anteile der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich im Vergleich zum Landesschnitt besonders im Gastgewerbe, im Verkehrs- und Logistiksektor und bei der Arbeitnehmerüberlassung hoch. Die Anteile von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich haben sich im Vergleich zum Jahr 2021 bei Frauen und Männern verringert (vgl. Abbildung 1 sowie Tabellen 16 und 17).

Für den Kreis Darmstadt-Dieburg werden bis 2030 deutliche Fach- und Arbeitskräfteengpässe vorausberechnet. Besonders betroffen sind jene Betriebe im Kreis, die Fachkräfte mit (anerkanntem) Berufsabschluss oder mit (anerkanntem) Studienabschluss suchen. Besonders groß ist die Lücke bei Fachkräften mit (anerkanntem) Berufsabschluss (vgl. Tabelle 18).

Zur Fach- und Arbeitskräftesicherung könnte vor diesem Hintergrund die stärkere Nutzung der brachliegenden Potenziale von erwerbstätigen Frauen eine wesentliche Rolle spielen. Ansätze könnten in der Erweiterung des Erwerbsumfangs und in der Förderung des Aufstiegs von Frauen liegen.

6. Gesamtschau

Hessen ist ein starker Standort. Damit das auch so bleibt, ist die Deckung des Personalbedarfs ein entscheidender Faktor für dessen Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft können nur mit genügend kompetenten Arbeits-, Fach- und Führungskräften sowie wettbewerbsfähigen Arbeitgebern funktionieren.

Im Rahmen der hessischen Fach- und Arbeitskräftestrategie stellen Frauen ein wichtiges und wertvolles Potenzial bei der Abmilderung des Personalmangels dar. Dessen Ausschöpfung lässt eine nachhaltige Fach- und Arbeitskräftesicherung erwarten. Wesentliche Hebel zur Erschließung der brachliegenden Potenziale von Frauen sind in diesem Zusammenhang zum Beispiel die Reduktion von Unterbrechungszeiten in den Erwerbsbiografien, die Erhöhung des Stundenumfangs in Teilzeit und die Förderung des Aufstiegs von Frauen. Die damit einhergehenden höheren Entgelte von Frauen führen zu einer Verringerung der Entgeltlücke und tragen so auch zu einem attraktiven Lebens- und Arbeitsort Hessen bei.

Die strategische Verknüpfung von Fach- und Arbeitskräftesicherung in Hessen mit der Verbesserung der Entgeltlagen von Frauen und damit mit der Entgeltgleichheit ist daher aus individueller ebenso wie aus gesamtgesellschaftlicher und ökonomischer Perspektive sinnvoll.

GLOSSAR

ANFORDERUNGSNIVEAU

Das Anforderungsniveau eines Berufes bildet die Komplexität einer ausgeübten Tätigkeit ab. Es gibt vier Ausprägungsstufen:

- Anforderungsniveau 1: Helfer- und Anlern Tätigkeiten (Helfer, Beamte einfacher Dienst, einjährige Berufsausbildung)
- Anforderungsniveau 2: Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkräfte, Ausbildung behinderter Menschen (mind. zweijährig) nach § 66 BBiG bzw. §42m HwO)
- Anforderungsniveau 3: Komplexe Spezialistentätigkeiten (Meister, Techniker, kaufmännische Fortbildungen u.ä. Weiterbildungen, Bachelor)
- Anforderungsniveau 4: Hoch komplexe Tätigkeiten (Studienberufe (mind. vierjährig))

Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/uebergreifend-MethHinweise/Anforderungsniveau-Berufe.html>

ARBEITSLOSE (ARBEITSLOSE ARBEITSSUCHENDE)

Arbeitslose sind Personen, die **im arbeitsfähigen Alter sind** (nicht jünger als 15 Jahre und unter der Altersgrenze für den gesetzlichen Renteneintritt), in der Bundesrepublik Deutschland wohnen und entweder vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen oder den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind. Diejenigen Personen gelten als arbeitslos, die sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.

Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf? blob=publicationFile>

BEITRAGSBEMESSUNGSGRENZE

Das sozialversicherungspflichtige Bruttomonatsentgelt ist von Arbeitgebern nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung zu melden. Bei der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung handelt es sich um die Einkommensgröße, bis zu der in Deutschland die Beiträge zur Rentenversicherung von dem Beitragspflichtigen erhoben werden dürfen. Einkommen, welche die Beitragsbemessungsgrenze übersteigen, werden nicht zum Sozialversicherungsbeitrag herangezogen. Die Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung wird jährlich von der Bundesregierung durch die Rechtsverordnung dem Durchschnittseinkommen in Deutschland angepasst.

Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-Meth-Hinweise/BST-Meth-Hinweise-Nav.html#faq_1460614 und https://www.vdek.com/presse/glossar_gesundheitswesen/beitragsbemessungsgrenze.html

BERUFSEKTOREN

Die fünf Berufssektoren der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) werden zu **drei Berufssektoren** zusammengefasst. Die Produktions- und IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe werden dabei zu „**Produktions- und MINT-Berufen**“ (**S1 + S4**) sowie die kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe zu „**kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen**“ (**S3 + S5**) zusammengefasst. Die „**personenbezogenen Dienstleistungsberufe**“ (**S2**) bilden nach wie vor eine eigene Gruppe. Vgl. hierzu den Eintrag „Klassifikation der Berufe 2010“ in diesem Glossar.

GERINGFÜGIG ENTLOHNTE BESCHÄFTIGTE, AUSSCHLIEßLICH GERINGFÜGIG ENTLOHNTE BESCHÄFTIGTE

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (GeB) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Ab dem 01.10.2022 betrug diese Grenze 520 Euro, seit dem 01.01.2024 beträgt sie 538 Euro. Personen, die sozialversicherungspflichtig und gleichzeitig geringfügig entlohnt beschäftigt sind, werden als nur **im Nebenjob** geringfügig entlohnte Beschäftigte bezeichnet. **Ausschließlich geringfügig Beschäftigte (aGeB)** sind Personen, die lediglich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nachgehen.

Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?_blob=publicationFile und <https://www.arbeitsagentur.de/lexikon/minijob>

BRANCHENCLUSTER

Im Hessischen Lohnatlas werden zehn Branchencluster auf der Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) verwendet. Die Unterklassen im Jahr 2024 wurden in der Bank und Einzelhandel Branche sowie im Hotel- und Gaststättengewerbe angepasst. Diese unterscheiden sich zu den Unterklassen im Hessischen Lohnatlas 2022. Folgende Unterklassen liegen dem zugrunde:

Tabelle 20: Gliederung der Branchencluster nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

| Branche | Code | Unterklassen |
|---------------|---------|--|
| Chemiebranche | 20.11.0 | Herstellung von Industriegasen |
| | 20.12.0 | Herstellung von Farbstoffen und Pigmenten |
| | 20.13.0 | Herstellung von sonstigen anorganischen Grundstoffen und Chemikalien |
| | 20.14.0 | Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien |
| | 20.15.0 | Herstellung von Düngemitteln und Stickstoffverbindungen |
| | 20.16.0 | Herstellung von Kunststoffen in Primärformen |
| | 20.17.0 | Herstellung von synthetischem Kautschuk in Primärformen |
| | 20.20.0 | Herstellung von Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln |
| | 20.30.0 | Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kitten |
| | 20.41.0 | Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermitteln |

| Branche | Code | Unterklassen |
|-------------------------------|-------------|--|
| | 20.42.0 | Herstellung von Körperpflegemitteln und Duftstoffen |
| | 20.51.0 | Herstellung von pyrotechnischen Erzeugnissen |
| | 20.52.0 | Herstellung von Klebstoffen |
| | 20.53.0 | Herstellung von ätherischen Ölen |
| | 20.59.0 | Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen a. n. g. |
| | 20.60.0 | Herstellung von Chemiefasern |
| Pharmabranche | 21.10.0 | Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen |
| | 21.20.0 | Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen |
| Kunststoffgewerbe | 22.11.0 | Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen |
| | 22.19.0 | Herstellung von sonstigen Gummiwaren |
| | 22.21.0 | Herstellung von Platten, Folien, Schläuchen und Profilen aus Kunststoffen |
| | 22.22.0 | Herstellung von Verpackungsmitteln aus Kunststoffen |
| | 22.23.0 | Herstellung von Baubedarfsartikeln aus Kunststoffen |
| | 22.29.0 | Herstellung von sonstigen Kunststoffwaren |
| Einzelhandel | 47 | Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) |
| | 92.00.3 | Wett-, Toto- und Lotteriewesen |
| Hotel- und Gaststättengewerbe | 55 | Beherbergung |
| | 56 | Gastronomie |
| Gesundheitsbranche | 86.10.1 | Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken) |
| | 86.10.2 | Hochschulkliniken |
| | 86.10.3 | Vorsorge- und Rehabilitationskliniken |
| Altenhilfe | 87.10.0 | Pflegeheime |
| | 87.30.0 | Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime |
| | 88.10.1 | Ambulante soziale Dienste |
| | 88.10.2 | Sonstige soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter |
| Erziehungsbranche | 85.10.1 | Kindergärten |
| | 85.10.2 | Vorklassen, Schulkindergärten |
| | 88.91.0 | Tagesbetreuung von Kindern |
| Banken | 64.11 | Zentralbanken |
| | 64.19.1 | Kreditbanken einschließlich Zweigstellen ausländischer Banken |
| | 64.19.2 | Kreditinstitute des Sparkassensektors |

| Branche | Code | Unterklassen |
|----------------------------|---|--|
| | 64.19.3 | Kreditinstitute des Genossenschaftssektors |
| | 64.19.4 | Realkreditinstitute |
| | 64.19.6 | Bausparkassen |
| | 64.92.1 | Spezialkreditinstitute (ohne Pfandkreditgeschäfte) |
| Metall- und Elektrogewerbe | 24 | Metallerzeugung und -bearbeitung |
| | 25 | Herstellung von Metallerzeugnissen |
| | 26 | Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen |
| | 27 | Herstellung von elektronischen Ausrüstungen |
| | 28 | Maschinenbau |
| | 29 | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen |
| | 30 | Sonstiger Fahrzeugbau |
| | 32 | Herstellung von sonstigen Waren |
| 33 | Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen | |

Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/klassifikation-wz-2008-3100100089004-aktuell.pdf? blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/klassifikation-wz-2008-3100100089004-aktuell.pdf?blob=publicationFile)

BRUTTOMONATSENTGELTE

Die Datengrundlage für die vorgelegten Entgeltanalysen stellen die Bruttomonatsentgelte von Frauen und Männern dar, die am Stichtag 31. Dezember einer **sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigung** nachgegangen sind und in Hessen bzw. in einem Kreis oder einer kreisfreien Stadt in Hessen gewohnt haben (**Wohnortprinzip**), oder als sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte in einem der hessischen Betriebe tätig waren, aber ihren Wohnort außerhalb des Landes Hessen oder außerhalb des Kreises oder der kreisfreien Stadt hatten, in welcher sich der Betriebsstandort befindet (**Arbeitsortprinzip**). Die Daten wurden vom Statistik-Service Südwest der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt.

Beim **Bruttomonatsentgelt** handelt es sich um das Arbeitsentgelt vor Abzug von Steuern (Lohnsteuer, Solidaritätsbeitrag, ggf. Kirchensteuer) und Sozialversicherungsbeiträgen (i.d.R. Rentenversicherung, Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung). Die sozialversicherungspflichtigen Bruttoarbeitsentgelte für Beschäftigte beziehen sich immer auf den ganzen, bis zu diesem Tag durchgehenden Beschäftigungszeitraum beim Arbeitgeber, werden jedoch zum Stichtag 31. Dezember „gemessen“. Der Beschäftigungszeitraum kann das gesamte Kalenderjahr, im Extremfall aber auch nur einen Tag (den 31. Dezember) umfassen. Die Berechnung des **durchschnittlichen individuellen Bruttomonatsentgelts** geschieht nach folgender Formel des Statistik-Service Südwest der Bundesagentur für Arbeit:

$$\text{Durchschnittliches individuelles Bruttomonatsentgelt} = \frac{\text{Entgelte in Euro}}{\text{Beschäftigungstage}} \times \frac{365,25}{12}$$

Zur Berechnung der durchschnittlichen Bruttoeinkommen in € (Median) vgl. auch den Eintrag „Median“ in diesem Glossar.

KLASSIFIKATION DER BERUFE 2010 (KLDB 2010)

Zur Betrachtung der Lohnlücken in verschiedenen Berufsgruppen werden die Daten auf Ebene der Berufssektoren analysiert. Diese sind in der folgenden Tabelle in ihre Berufssektoren, Berufssegmente und Berufshauptgruppen untergliedert und nach der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) dargestellt.

Tabelle 21: Gliederung der Klassifikation der Berufe (KldB 2010)

| Berufssektoren | Berufssegmente | Berufshauptgruppen |
|--|---|--|
| S1 Produktionsberufe | S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe | 11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe |
| | | 12 Gartenbauberufe und Floristik |
| | S12 Fertigungsberufe | 21 Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung |
| | | 22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung |
| | | 23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung |
| | | 24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe |
| | | 28 Textil- und Lederberufe |
| | | 93 Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau |
| | S13 Fertigungstechnische Berufe | 25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe |
| | | 26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe |
| | | 27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- u. Produktionssteuerungsberufe |
| | S14 Bau- und Ausbauberufe | 31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe |
| | | 32 Hoch- und Tiefbauberufe |
| | | 33 (Innen-)Ausbauberufe |
| 34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe | | |
| S2 Personenbezogene Dienstleistungsberufe | S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe | 29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung |
| | | 63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe |
| | S22 Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe | 81 Medizinische Gesundheitsberufe |
| | | 82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik |
| | S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe | 83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie |
| | | 84 Lehrende und ausbildende Berufe |
| | | 91 Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe |
| | | 94 Darstellende und unterhaltende Berufe |

| Berufssektoren | Berufssegmente | Berufshauptgruppen | |
|---|--|---|--|
| S3 Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe | S31 Handelsberufe | 61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe | |
| | | 62 Verkaufsberufe | |
| | S32 Berufe in Unternehmensführung und -organisation | S33 Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe | 71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation |
| | | | 72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung |
| | | | 73 Berufe in Recht und Verwaltung |
| | | | 74 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe |
| S4 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe | S41 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe | 41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe | |
| | | 42 Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe | |
| | | 43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe | |
| S5 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe | S51 Sicherheitsberufe | 53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe | |
| | | 01 Angehörige der regulären Streitkräfte | |
| | S52 Verkehrs- und Logistikberufe | 51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung) | |
| | | 52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten | |
| | S53 Reinigungsberufe | 54 Reinigungsberufe | |

Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Uebergreifend/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Berufssektoren-und-Berufssegmente.pdf?_blob=publicationFile&v=8

KLASSIFIKATION DER WIRTSCHAFTSZWEIGE 2008 (WZ 2008)

Zur Untersuchung der schweren wirtschaftlichen Lage von Beschäftigten werden die Daten von Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich hinzugezogen. Diese werden auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte betrachtet. Folgende Bezeichnungen haben die Abschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008:

Tabelle 22: Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

| Abschnitt | Bezeichnung |
|-------------|--|
| Abschnitt A | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei |
| Abschnitt B | Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden |
| Abschnitt C | Verarbeitendes Gewerbe |
| Abschnitt D | Energieversorgung |
| Abschnitt E | Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen |
| Abschnitt F | Baugewerbe |
| Abschnitt G | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen |

| Abschnitt | Bezeichnung |
|-------------|---|
| Abschnitt H | Verkehr und Lagerei |
| Abschnitt I | Gastgewerbe |
| Abschnitt J | Information und Kommunikation |
| Abschnitt K | Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen |
| Abschnitt L | Grundstücks- und Wohnungswesen |
| Abschnitt M | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen |
| Abschnitt N | Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen |
| Abschnitt O | Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung |
| Abschnitt P | Erziehung und Unterricht |
| Abschnitt Q | Gesundheits- und Sozialwesen |
| Abschnitt R | Kunst, Unterhaltung und Erholung |
| Abschnitt S | Erbringung von sonstigen Dienstleistungen |
| Abschnitt T | Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt |
| Abschnitt U | Exterritoriale Organisationen und Körperschaften |

Quelle: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/klassifikation-wz-2008-3100100089004-aktuell.pdf?__blob=publicationFile

LOHNLÜCKE BASIEREND AUF BRUTTOMONATSENTGELTEN

Die **Lohnlücke** erfasst Unterschiede zwischen den durchschnittlichen Bruttomonatsentgelten von Frauen und Männern in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung am Wohnort oder am Arbeitsort. Als Durchschnittswert wird auf den Median zurückgegriffen, der den mittleren Wert der Entgeltverteilung erfasst und damit die Wirkungen von Ausreißern gut ausblenden kann. Das arithmetische Mittel eignet sich entsprechend weniger gut, da in der Berechnung des Durchschnitts Ausreißer großen Einfluss haben können. Bestehen Unterschiede zwischen den auf der Basis des Medians erfassten Bruttomonatsentgelten von Frauen und Männern, wird die **Differenz in Euro** ermittelt. Zudem wird berechnet, welchen **prozentualen Anteil die Differenz am höheren Bruttomonatsentgelt** ausmacht. Dieser prozentuale Anteil wird ebenfalls als Lohnlücke bezeichnet. Wie wissenschaftliche Untersuchungen zeigen (vgl. Christina Boll, Julian Leppin (2015F): Die geschlechtsspezifische Lohnlücke in Deutschland: Umfang, Ursachen und Interpretation. Wirtschaftsdienst. Ausgabe 4. ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, S. 249-254), verdienen Frauen im Schnitt weniger als Männer. Vor diesem Hintergrund werden die ermittelten Werte in folgender Art und Weise interpretiert: **Ein positiver Wert der Lohnlücke bedeutet, dass Männer mehr als Frauen in ihren Berufen verdienen. Ein negativer Wert der Lohnlücke lässt darauf schließen, dass Frauen mehr als Männer in ihren Bruttomonatsentgelten erreichen.** Vgl. hierzu die Einträge „Bruttomonatsentgelte“ und „Median als Mittelwert für das Bruttomonatsentgelt in Euro“ in diesem Glossar.

LOHNLÜCKE, BERECHNUNG

Beispiel für die Anwendung des Verfahrens zur Berechnung der Lohnlücke:

Erster Schritt:

durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) von **Frauen** in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung in Hessen (2018) = **3.259 Euro**

durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) von **Männern** in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung in Hessen (2018) = **3.699 Euro**

Zweiter Schritt:

Ermittlung der Differenz (2018): **3.699 Euro minus 3.259 Euro = 440 Euro**

Dritter Schritt:

Prozentuale Größe der Lohnlücke (2018) = **11,9 Prozent**

Vierter Schritt:

Frauen verdienen im Jahr 2018 im Schnitt **11,9 Prozent weniger** als Männer, auch wenn sich beide in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung befinden.
Die Lohnlücke beträgt **durchschnittlich 440 Euro pro Monat**.

MEDIAN ALS MITTELWERT FÜR DAS BRUTTOMONATSENTGELT IN EURO

Die Begrenzung der Einkommensverteilung am oberen Rand hat zur Folge, dass die Berechnung von Mittelwerten, wie dem arithmetischen Mittel, methodisch nicht sinnvoll ist, da die tatsächlichen Bruttomonatsentgelte oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze nicht bekannt sind. Als Maß für den Durchschnitt wird der **Median** herangezogen. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel folgende Vorteile: Eine offene obere Grenze verhindert nicht die Berechnung des Medians, wenn der Median kleiner ist als der Wertebereich der offenen oberen Klasse. Außerdem ist der Median - anders als das arithmetische Mittel - gegenüber den sogenannten Ausreißern robust, also gegenüber Werten, die extrem von anderen Werten abweichen.

Der Median ist das 50-Prozent-Quantil einer Verteilung, das heißt die eine Hälfte der Beschäftigten erzielt ein geringeres Entgelt als der Medianwert, die andere Hälfte ein höheres Entgelt. Der Median wird immer nur für spezifische Gruppen bzw. Teilgruppen ermittelt. Er ist als Mittelwert **nicht zum Vergleich mehrerer Gruppen** zu verrechnen, sondern muss jeweils für jede neu zusammgelegte Gruppe oder Teilgruppe neu ermittelt werden.

Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-Meth-Hinweise/BST-Meth-Hinweise-Nav.html#faq_1460614

MINDESTLOHN

Am 30. Juni 2020 hat die Mindestlohnkommission ihre Empfehlung für die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns in den Jahren 2021 und 2022 abgegeben. Die Bundesregierung ist dieser Empfehlung der Mindestlohnkommission gefolgt. Im Jahr 2021 gab es demnach zwei Steigerungen: Zum 1. Januar 2021 (9,50 Euro) und zum 1. Juli 2021 (9,60 Euro). Im Jahr 2022 stieg der Mindestlohn nochmals in zwei Stufen: Vom 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2022 betrug er 9,82 Euro und vom 1. Juli bis 30. September betrug er 10,45 Euro. Ab dem 1. Oktober 2022 stieg der gesetzliche Mindestlohn auf 12 Euro je Stunde. Im Jahr 2023 erfolgte keine Erhöhung des Mindestlohns. Zum 1. Januar 2024 erfolgte die Erhöhung auf 12,41 Euro. Ab dem 1. Januar 2025 beträgt der Mindestlohn 12,82 Euro je Zeiteinheit.

Quelle: <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Arbeitsrecht/Mindestlohn/Einfuehrung-und-Anpassungen-Mindestlohn/einfuehrung-und-anpassung-mindestlohn.html>

PENDLER, EINPENDLER, AUSENDLER

Pendler sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsgemeinde sich von der Wohngemeinde unterscheidet. Ob und wie häufig gependelt wird, ist unerheblich. Die Wohnortgemeinde kann auch im Ausland liegen. Pendler werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden:

Einpendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen. Dementsprechend sind **Auspender** sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten. Die jeweiligen Quoten sind als Anteile an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort (**Einpendlerquote**) bzw. Wohnort (**Auspenderquote**) angegeben. Der Stichtag für die Angaben zu den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Pendlern und zu den Pendlerquoten ist der 30. Juni.

Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?_blob=publicationFile

UNTERER ENTGELTBEREICH

Zu den Beschäftigten im unteren Entgeltbereich zählen diejenigen, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung weniger als 2/3 des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielen. Für West- und Ostdeutschland sind unterschiedliche Schwellen des unteren Entgeltbereichs definiert. Im Jahr 2023 lag die Schwelle für Westdeutschland bei 2.598 Euro, für Deutschland bei 2.530 Euro und für Ostdeutschland bei 2.219 Euro. Diese Definition legt auch die „Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)“ zu Grunde.

Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-Meth-Hinweise/BST-Meth-Hinweise-Nav.html> (unter „Sozialversicherungspflichtige Bruttomonatsentgelte: Schwellen und Grenzen“)

IMPRESSUM

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales
Sonnenberger Straße 2/ 2A
65193 Wiesbaden

Redaktion

Stabsstelle Fachkräfte für Hessen
Gesamtverantwortlich: Matthias Schmidt

Bezugsquelle

Stabsstelle Fachkräfte für Hessen
E-Mail: Fachkraeftesicherung@hsm.hessen.de oder Website: www.hessischer-lohnatlas.de

Hessischer Lohnatlas Erstellung

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur – Goethe-Universität Frankfurt am Main

Luisa Reitmeier, E-Mail: reitmeier@em.uni-frankfurt.de, Tel.: 069 / 798 25459
Julia Börner-Krekel, E-Mail: boerner-krekel@em.uni-frankfurt.de, Tel.: 069 / 798 26466
Dr. Christa Larsen, E-Mail: c.larsen@em.uni-frankfurt.de, Tel.: 069 / 798 22152

Bildnachweis

Symbole erstellt mit Adobe Express und Microsoft Office

Stand: März 2025

Der Hessische Lohnatlas wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Europäischen Union und der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Es darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl dieses Dossier dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN



Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales
Stabsstelle Fachkräfte für Hessen
Sonnenberger Str. 2/2a, 65193 Wiesbaden
www.soziales.hessen.de
www.arbeitswelt.hessen.de



ARBEITSWELT
HESSEN

innovativ · sozial · nachhaltig

